

Meerschweinchen - Kaninchen - Frettchen

Meerschweinchen sind in Südamerika bis auf 4000 m Seehöhe beheimatet. Dort leben sie gesellig in Gruppen von 20 – 40 Tieren und verständigen sich untereinander durch Zirpen, Meckern, Pfeifen und Quietschen.

Meerschweinchen fühlen sich nur in Gesellschaft anderer „Schweinchen“ so richtig wohl und sicher. Deshalb sollten sie nicht allein gehalten werden.



Das Europäische **Wildkaninchen** ist im kargen Buschland Südwesteuropas beheimatet.

Auch **Kaninchen** fühlen sich nur in Gesellschaft von Artgenossen so richtig wohl. Deshalb sollten sie nicht einzeln gehalten werden. Vergessen Sie bitte nicht, dass Meerschweinchen und **Kaninchen** Höhlenbewohner sind, das heisst: Setzt man sie der prallen Sonne aus, können die Tiere einen Hitzschlag erleiden

Meerschweinchen und **Kaninchen** fressen fast rund um die Uhr. Meerschweinchen- und **Kaninchenzähne** vollführen schneidende und mahlende Kaubewegungen. Am intensivsten geschieht dies beim Fressen von Grünzeug oder harten Bestandteilen. Nur so werden die ständig nachwachsenden Zähne natürlich abgenutzt und auch der Kautrieb ausreichend befriedigt. Überlange oder spitze Zähne behindern beim Fressen und rufen Verletzungen der Zunge und Backen hervor.

Das Verdauungssystem von **Meerschweinchen** und **Kaninchen** ist hervorragend an nährstoffarme Pflanzenkost angepasst. Meerschweinchen und **Kaninchen** setzen

zwei unterschiedliche Kotarten ab. Einerseits feste, eher trockene Kügelchen, andererseits den Blinddarmkot. Dieser ist schmierig weich, wird nachts oder am frühen Morgen abgesetzt und sofort vom After weg wieder gefressen, um noch einmal verdaut zu werden. Dadurch können wichtige Vitamine und andere Nährstoffe aufgenommen werden.

Rasche Futterumstellungen verändern den Geschmack des Blinddarmkotes. Dann frisst das Tier diesen nicht mehr und zeigt einen kotverklebten Hintern. Dies wird oft mit Durchfall verwechselt. „Echter“ Durchfall wird durch Parasiten oder Hefepilze hervorgerufen. Heu bildet die Basis einer gesunden Ernährung, es regt die Darmtätigkeit an. Es darf nur hochwertiges, möglichst frisches aus dem Zoofachhandel oder von einem Bauern sein.

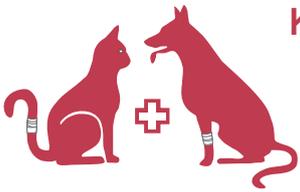
Außerdem brauchen beide Tiere unbedingt Grünfutter. Es enthält Vitamin C, Öle und Spurenelemente. Je nach Jahreszeit können Sie Brokkoli, Blumenkohlblätter, Karotten, Sellerie, Spinat, Zucchini, Löwenzahnblätter, Gras, Huflattich, Chicoree, Brennnesseln, Kopfsalat, Salatgurken und Spinatblätter anbieten. Kommt es zu Verdauungsproblemen, dann meist durch verdorbenes Futter oder durch eine rasche Futterumstellung.

Fertigfutter und Trockenfutter sind hochkonzentrierte Kraftnahrung. Zu viel davon macht Ihr **Meerschweinchen** oder **Kaninchen** rasch dick.

Füttern Sie täglich nicht mehr als einen Esslöffel pro kg Körpergewicht des Tieres.

Knabberstangen, Joghurdrops und andere in Zoogeschäften erhältliche Leckereien werden von **Kaninchen** und **Meerschweinchen** zwar begeistert angenommen, sind aber reine Kalorienbomben und entsprechen leider überhaupt nicht der natürlichen Ernährung. Deshalb sollten sie nur selten in sehr kleinen Mengen angeboten werden. Als Knabberkost sind frische Zweige mit Knospen oder Blätter geeignet. Besonders beliebt sind Haselnuss, Hainbuche, Linde, Ahorn und Obstbäume.

Wasser ist das einzige geeignete Getränk. Dieses muss den Tieren immer zur Verfügung stehen; am besten in einer Nippelflasche, da in dieser das Wasser nicht verschmutzt. Der Wasserbedarf ist von Tier zu Tier verschieden und hängt von Futter, Temperatur und Luftfeuchtigkeit ab.



Kleintierklinik Bergstraße

Dr. S. Geldner • Dr. C. Heinichen
Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel 06252-76866



NEWSLETTER September 2010

Meerschweinchen - Kaninchen - Frettchen

Die Kastration dient mehreren Zielen. Einerseits wird unerwünschte **Fortpflanzung** verhindert, andererseits kann dadurch die **Aggression** untereinander vermindert werden. Unerwünschtes **Markieren** wird verhindert. Beim weiblichen Kaninchen dient die Kastration zur Vorbeugung von **Tumoren** und **Entzündungen** der Gebärmutter. Beim Frettchen - ganz wichtig - beugt die Kastration des Weibchens der gefährdeten **Knochenmarkssuppression** vor. Dank der heutigen Narkosetechnik ist das Risiko bei

chirurgischen Eingriffen nicht größer als bei Hund und Katze.

Ihr Kaninchen frisst nicht mehr?

Das ist immer ein Alarmzeichen. Zahnerkrankungen, Verdauungsstörungen, Schmerzen, Stress oder viele Allgemeinerkrankungen führen dazu.

Gerade beim Pflanzenfresser sollte **sofort** ein Tierarztbesuch erfolgen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Ihr Team der Kleintierklinik Bergstraße

